

Jedes Zehntelgrad zählt: Gemeinsam handeln!

Konferenz zum Sonderbericht des Weltklimarats (IPCC) zu 1,5 Grad

Dienstag, 23. Oktober 2018, 10.30 bis 18.00 Uhr
Hotel Aquino, Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin-Mitte

Moderation: Jule Reimer, Redakteurin beim Deutschlandfunk

10.30 Uhr Anreise und Registrierung

11.00 Uhr **Auftakt und Begrüßung**

Kurzfilmpräsentation: Kläger*innen für den Klimaschutz

- Dr. Christiane Averbeck, Geschäftsführerin der Klima-Allianz Deutschland
- Hans-Christoph Boppel, VENRO-Vorstand

11.15 Uhr **Impulsvorträge**

Jedes Zehntelgrad zählt

- Martin Jäger, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Ergebnisse des Sonderberichts: Eine Übersicht

- Prof. Dr. Daniela Jacob, Mitautorin des IPCC-Sonderberichts, Climate Service Center Deutschland

Gespräch

Christoph Bals, politischer Geschäftsführer von Germanwatch

12.15 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr **Themenforen**

Forum 1: Klimafolgen und Bausteine für eine klimaresiliente Zukunft

Der IPCC-Bericht zeigt auf, dass die negativen Folgen des Klimawandels sehr viel schwerwiegender sein werden, wenn es nicht gelingt, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen. Davon werden insbesondere die ärmsten Menschen in Entwicklungsländern betroffen sein. Doch die Ungewissheit, ob dieses Ziel erreicht wird, stellt für die langfristige Planung zu den Klimafolgen eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig sind die Folgen, die nicht vermeidbaren Verluste und Schäden sowie die klimainduzierte Vertreibung bereits heute massiv und werden zunächst auch bei umfassender Klimaschutzpolitik zunehmen. Die gute Nachricht, die der IPCC-Bericht

bereithält, ist, dass Klimaresilienzmaßnahmen große Synergiechancen mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) bieten. Doch die Ressourcen in den Entwicklungsländern sind sehr knapp, und die Klimafinanzierung durch die Industrieländer bleibt hinter den Erfordernissen zurück. Welche Lösungsansätze bietet der IPCC-Bericht? Wie können diese für umfassendere Schutzmaßnahmen vor den Klimafolgen insbesondere in Entwicklungsländern verstärkt werden? Und wie kann Deutschland hier seinen Beitrag ausweiten?

Moderation: Sven Harmeling, Climate Change Advocacy Coordinator bei CARE International

Impulsvortrag

Was sagt der Sonderbericht zu den Klimafolgen?

- Prof. Dr. Daniela Jacob, Mitautorin des IPCC-Sonderberichts, Climate Service Center Deutschland

Diskussion mit kurzen Inputs

- Dr. Koko Warner, Leiterin der Abteilung Umweltbedingte Migration, soziale Verletzlichkeit und Anpassung an der Universität der Vereinten Nationen
- Olivia Serdeczny, Research Analyst bei Climate Analytics
- Philipp Knill, Leiter des Referats für Klimapolitik im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Sabine Minninger, Referentin für Klimapolitik bei Brot für die Welt

Forum 2: Wird die Politik schnell genug handeln? Schritte zur Ambitionssteigerung von COP24 bis 2020

Der IPCC-Sonderbericht macht deutlich, unter welchem Handlungsdruck die Politik steht. Schon längst war bekannt, dass die bisherigen Klimazusagen der Länder bei Weitem nicht ausreichen, um die Ziele von Paris einzuhalten. Die national festgelegten Beiträge (NDC) müssen deutlich nachgeschärft werden, um auf einen 1,5-Grad-Pfad zu kommen. Aufgrund der fortschreitenden Erderhitzung wird die Zeit immer knapper. Spätestens ab dem Jahr 2020 müssen die Emissionen drastisch sinken. Was genau ist dafür nötig? Auf welchem Stand stehen die internationalen Klimaverhandlungen kurz vor der COP24 in Polen und wie kann eine Ambitionssteigerung rechtzeitig sichergestellt werden? Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Europäische Union (EU) und die deutsche Bundesregierung. Wie sollte ein fairer Beitrag der EU zu Paris aussehen und wird Deutschland den Weg freimachen für mehr Klimaambition auf europäischer Ebene?

Moderation: Kristin Reißig, Senior Policy Advisor Klimaschutz und Energiepolitik beim World Wildlife Fund Deutschland

Diskussion mit kurzen Inputs

- Dr. Artur Runge-Metzger, Abteilungsleiter in der Generaldirektion Klimapolitik der Europäischen Kommission
- Nicole Wilke, Leiterin des Referats Internationaler Klimaschutz im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (tbc)
- Dr. Susanne Dröge, Senior Fellow der Stiftung Wissenschaft und Politik
- Lutz Weischer, Teamleiter Internationale Klimapolitik bei Germanwatch

Forum 3: Just Transition als Chance (in englischer Sprache)

Der IPCC-Bericht betont den Zusammenhang zwischen Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung. Eine Begrenzung der globalen Erhitzung auf 1,5 Grad ist grundlegend, um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Der dafür notwendige Ausstieg aus Kohle und Öl ist aufgrund einer möglichen wirtschaftlichen Rezession aber auch mit Risiken für Entwicklung verbunden. Die Politik muss hier entsprechend gestaltend eingreifen. Um die Potenziale einer 1,5-Grad-Transformation auszuschöpfen, sind laut IPCC inklusive Prozesse mit starker zivilgesellschaftlicher Beteiligung notwendig, die sicherstellen, dass der SDG-Bezug und Gerechtigkeit eine wichtige Rolle in der Klimapolitik spielen. Dann ist eine gerechte Transformation bzw. eine Just Transition hin zu 1,5 Grad noch möglich. Wie können verschiedene zivilgesellschaftliche Akteur*innen gemeinsam an einem breiten Just Transition Konzept arbeiten? Welche Erfahrungen mit dem Just Transition Konzept auf globaler und europäischer Ebene können helfen, die Empfehlungen des IPCC umzusetzen? Welche konkreten Lösungsansätze können in Deutschland mit Blick auf den Kohleausstieg direkt umgesetzt werden?

Moderation: Dr. Joachim Fünfgelt, Referent für Klima und Energie bei Brot für die Welt

Diskussion mit kurzen Inputs

- Andreas Büttgen, Mitgründer der Bürgerinitiative Buirer für Buir (tbc)
- Manuela Mattheß, Referentin für Internationale Klima- und Energiepolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Jan Philipp Paprotny, Referent für Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitspolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund
- Alexander Reitzenstein, Policy Advisor bei E3G – Third Generation Environmentalism
- Antonio Zambrano Allende, Vorstandsmitglied und Berater bei MOCICC – Movimiento Ciudadano frente al Cambio Climático

Forum 4: Die Bedeutung des Landsektors für 1,5 Grad (ggf. in englischer Sprache)

Landnutzung, Landwirtschaft und Wälder spielen eine entscheidende Rolle, um den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzen zu können. Die meisten Szenarien gehen davon aus, dass dafür Treibhausgase aus der Atmosphäre wieder entnommen werden müssen. Dadurch richtet sich der Blick verstärkt auf den Landsektor. Durch den Schutz und die Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme sowie eine Agrar- und Ernährungswende, die mit dem Aufbau humusreicher Böden einhergeht, sind weltweit enorme Fortschritte beim Klimaschutz sowie bei der Klimaanpassung, dem Erhalt von Biodiversität und der Überwindung von Hunger und Armut möglich. Gleichzeitig droht im Landsektor auch erhebliches Konfliktpotenzial etwa in Bezug auf Landrechte, die Umsetzung der Menschenrechte auf Wasser und Nahrung als auch auf den Schutz der Artenvielfalt. Schlüsselfrage ist deshalb: Welche Potenziale und Risiken gibt es beim Klimaschutz im Landsektor und wie lassen sich die Klimaziele mit anderen Zielen nachhaltiger Entwicklung in Einklang bringen?

Moderation: Eike Zaumseil, Referent für Klima und Landwirtschaft bei Brot für die Welt

Diskussion mit kurzen Inputs

- Dr. Christoph Thies, Waldexperte bei Greenpeace
- Shefali Sharma, Leiterin des IATP – Institute for Agriculture and Trade Policy (tbc)
- Neth Daño, Ko-Direktorin der ETC Group
- Dr. Angelika Hilbeck, Leiterin der Forschungsgruppe Umweltbiosicherheit am Institut für Integrative Biologie der ETH Zürich (tbc)
- Tobias Reichert, Teamleiter Welternährung, Landnutzung und Handel bei German-watch

15.00 Uhr Tee- und Kaffeepause

15.30 Uhr **Ernst gemeinter Klimaschutz und internationale Verantwortung – Handlungsdruck für Deutschland**

Die international beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen reichen bei Weitem nicht aus, um die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Als einer der Hauptverursacher des Klimawandels steht Deutschland hier besonders in der Pflicht. Gleichzeitig kann Deutschland davon profitieren, mehr in Klimaschutz zu investieren. Der Leitspruch der Konferenz „Jedes Zehntelgrad zählt“ zeigt die Dringlichkeit auf, mit der nun wirksame Maßnahmen national umzusetzen sind. Was kann und muss Deutschland als Industrienation tun, um seiner Verantwortung gerecht zu werden? Was wird auch international von Deutschland erwartet?

Diskussion mit kurzen Inputs

- Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (tbc)
- Dr. Artur Runge-Metzger, Abteilungsleiter in der Generaldirektion Klimapolitik der Europäischen Kommission
- Dr. Brigitte Knopf, Generalsekretärin am Mercator Research Institute
- Monsignore Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender von Misereor (tbc)

17.15 Uhr **Schlusswort und Ausklang**

- Dr. Christiane Averbeck, Geschäftsführerin der Klima-Allianz Deutschland
- Hans-Christoph Boppel, VENRO-Vorstand

Das Aussteigerlied vorgetragen vom Orchester des Wandels

18.00 Uhr Gemeinsamer Umtrunk

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Oktober 2018 über unser [Registrierungstool](#) verbindlich zur Veranstaltung an.

Für Rückfragen steht Ihnen Astrid Müller im Bonner VENRO-Büro (E-Mail: a.mueller@venro.org, Tel.: 0228 / 748 290 10) gerne zur Verfügung.

(Stand 02.10.2018)

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ